

Gewässerschutz • Fischartenschutz • Naturschutz



# der HESSENFISCHER



Postvertriebsstück VKZ 12016

WRRL – Angler  
können helfen

Naturnahe Gewässer  
für den Fisch des  
Jahres 2019

10 Jahre  
Meerforellen-  
projekt

[www.hessenfischer.net](http://www.hessenfischer.net)

März 2019

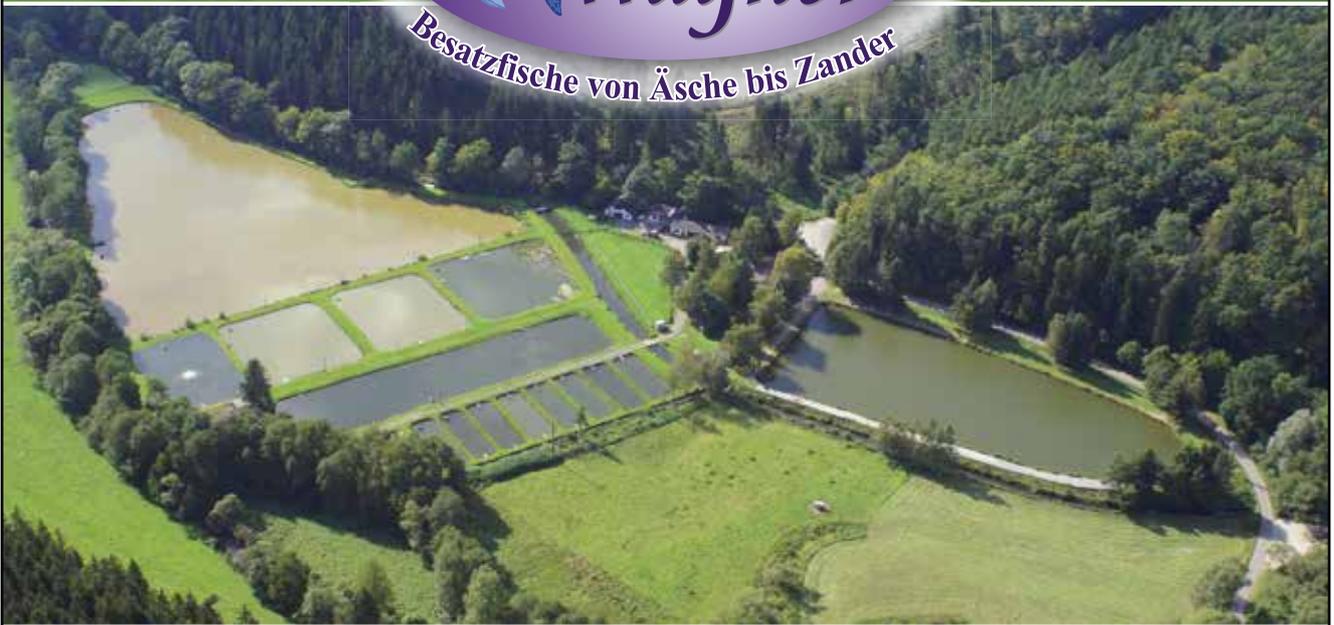
1



Fischzuchtbetriebe  
& Angelpark

**Wagner**

Besatzfische von Äsche bis Zander



*Exklusiver Fischbesatz  
aller heimischen Fischarten*

PROFESSIONELLER FISCHTRANSPORT DEUTSCHLANDWEIT

Legen Sie Ihren Fischbesatz in unsere Hände



FLIEGENFISCHEN –  
ANGELN IN MALERISCHER NATUR



Fischzucht-Angelpark Wagner · Auf der Aar 1 · D-35104 Lichtenfels-Goddsheim  
Tel. 02982 636 · [info@fischzucht-wagner.de](mailto:info@fischzucht-wagner.de) · [www.fischzucht-wagner.de](http://www.fischzucht-wagner.de)

## Inhalt

### MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLEN

Vorwort .....	4
Adressen .....	4
DAFV Kampagne zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie .....	4
Termine 2019 .....	5

### AKTUELLES

18. Fachmesse JAGEN-FISCHEN-OFFROAD Hessenhalle Alsfeld .....	5
„Der Kormoran und sein Einfluss auf die Flussysteme in Mittelgebirgsregionen“ .....	6
Atlas der Fische Hessens .....	7
Der Lachs – er hat’s nicht leicht .....	8
Die WRRRL – Angler können gestalten helfen! .....	9
Moderne Internetplattform ermöglicht Naturschutz-Recherchen für Hessen .....	10

### DAFV

Angeln hilft Naturschutzgebieten .....	11
Keine EU-Fangverbote für den Aal in Binnengewässern .....	12

### JUGEND

Kinder- und Jugendangeln im Verband .....	14
---	----

### NATURSCHUTZ

Renaturierungen im Rhein-Main-Gebiet .....	14
Land unterstützt den Bau von Hochwasser-Rückhaltebecken .....	15
Die Bauna wird wieder durchgängig .....	16
Vom Kanal zum Fluss – die Diete .....	16
Hessen fördert Renaturierung des Klingenbachs in Wiesbaden-Breckenheim .....	17

### GEWÄSSERSCHUTZ / H<sub>2</sub>O

Tauchen für den Gewässerschutz .....	18
Lehrgänge für Gewässerwarte in Nordhessen .....	18
Zufriedenheit .....	19

### VEREINE

Fischereisportverein Fliedetal e.V. Neuhof .....	21
Interessengemeinschaft Nidda .....	22

## Impressum

**der HESSENFISCHER** erscheint viermal im Jahr. Der Bezugspreis für bis zu 3 Exemplare pro Verein ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Jahresabonnement im Einzelversand 8,50 Euro. Zusätzliche kostenpflichtige Exemplare für Mitglieder im Sammelversand auf Bestellung.

#### Herausgeber:

VERBAND HESSISCHER FISCHER E. V.

#### Redaktion:

Günter Hoff-Schramm  
Karl Schwebel  
Martina Bechstedt  
Winfried Klein

#### Layout:

cognitio, A. Hoffmann, 34305 Niedenstein  
www.cognitio.de

#### Anzeigenverkauf:

Geschäftsstellen des  
VERBANDES HESSISCHER FISCHER E. V.

#### Druck:

Strube OHG  
34584 Felsberg

#### Vertrieb:

Eigenvertrieb

Beiträge, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und/oder des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen der eingesandten Beiträge vor.

Die nächste Ausgabe von

#### **der HESSENFISCHER**

erscheint am 15.06.2019  
Redaktionsschluss ist der 15.05.2019

Jeweils später eintreffende Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Bitte senden Sie Ihre Beiträge an die Regionalgeschäftsstelle unseres Verbandes in Kassel. Die Anschrift finden Sie unter Mitteilungen der Geschäftsstelle.

#### Titelfoto:

Die Angelsaison hat begonnen – mal sehnt was drin ist ...  
Foto: DAFV/Johannes Art

## Liebe Anglerinnen, liebe Angler,

oft wird im Zusammenhang mit dem Angeln der Begriff „Hobby“ verwendet, und doch jedes Mal fand ich das irgendwie unpassend, ohne dass ich mir bewusst gewesen wäre, warum.

Angeln als Hobby – das war und ist mir, sowie auch in Vereinsdiskussion erörtert, den meisten rein gefühlsmäßig zu wenig. Neulich habe ich in einer Angelzeitschrift einen Beitrag dazu gefunden der den Nagel auf den Kopf trifft.

Der Autor dieses Beitrags, Günter Fröhlich, äußert sich folgendermaßen: *„Immer wenn ich das Wort ‚Hobby‘ in Zusammenhang mit unserer Passion höre oder lese, fühle ich tiefes Unbehagen. Mehr noch: ich fühle mich missverstanden, verraten.“*

*Die Hinwendung zu unserer Fischerei ist doch letztlich Ausdruck tiefer Naturverbundenheit. Sie ist ohne ökologisches Wissen und verantwortungsbewusstes Handeln nicht denkbar. Und gerade in unserer Zeit – in der sie mit vielen ihrer natürlichen Ressourcen auch ihre elementare Zweckgebundenheit der Nahrungsbeschaffung verloren hat – verlangt sie disziplinierte Selbstbescheidung.*

*Wer unsere Fischerei zum bloßen Hobby deklassiert, hat weder ihre Wesensart begriffen, noch hat er ein Gefühl dafür entwickelt, wie tief eine echte, maßvoll ausgekostete Passion beglücken kann. Er verrät unsere Sache, aus welchen billigen Interessen auch immer, weil er sie irgendeinem läppischen Zeitvertreib gleichsetzt, den man uns einfach wegnehmen kann. Und ohne ethische Glaubhaftigkeit und ernsthaften Einsatz für unsere Gewässer sicher auch weggenommen wird ...“.*



Richtig! Das Angeln ist wirklich kein „läppischer Zeitvertreib“ und auch aus rechtlicher Sicht betrachtet keine der verschiedenen „gemeingebräuchlichen Gewässerbenutzungen“, wie sie im Wassergesetz definiert sind. Denn diese kann man – so man es will – „einfach wegnehmen“ (was manchmal sogar angezeigt wäre – Stichwort Kanuproblem). Fischereirecht aber ist Eigentum, und schon deshalb kann auch die Ausübung eben dieses Rechtes nicht nur ein „Hobby“ sein.

Günter Fröhlich bezeichnet die Fischerei als „ein legitimes Grundrecht“ und als „... Recht auf ein spezielles, intensives, zeitgemäßes Naturerleben“.

In diesem Sinne wünsche ich Euch schöne, spannende Erlebnisse am Wasser und Petri Heil!

Euer Geschäftsführer

Günter Hoff-Schramm

### VERBAND HESSISCHER FISCHER E. V.

#### Hauptgeschäftsstelle:

Rheinstraße 36  
65185 Wiesbaden  
Telefon: 0611 302080  
Fax: 0611 301974

E-Mail: [vhf-wiesbaden@hessenfischer.net](mailto:vhf-wiesbaden@hessenfischer.net)

#### Regionalgeschäftsstelle Nord

Kölnische Straße 48 – 50  
34117 Kassel  
Telefon: 0561 780444  
Fax: 0561 7299369

E-Mail: [vhf-kassel@hessenfischer.net](mailto:vhf-kassel@hessenfischer.net)

#### Regionalgeschäftsstelle Süd

Hindenburgstraße 3  
64405 Fischbachtal  
Telefon: 06166 8996  
Fax: 06166 932310

E-Mail: [vhf-fischbachtal@hessenfischer.net](mailto:vhf-fischbachtal@hessenfischer.net)

Unsere Homepage: <https://hessenfischer.net>

**Bitte unterstützen Sie die DAFV Kampagne zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie: <https://protectwater.dafv.de>**

## Termine 2019

### MITGLIEDERVERSAMMLUNG

07.04.2019 VHF-Mitgliederversammlung in der Stadthalle Ablar

### SEMINARE/LEHRGÄNGE

14.04.2019 „Der Kormoran und sein Einfluss auf die Flusssysteme in Mittelgebirgsregionen“, Referent: Silvio Heidler  
 02.11.2019 Herbstseminar für Gewässerwarte und Naturschutzbeauftragte in Alsfeld-Eudorf  
 09.11.2019 Jahrestagung der Ausbildungsleiter zur staatlichen Fischerprüfung in Hessen in Alsfeld-Eudorf

### SITZUNGEN

19.09.2019 Vorsitzendenversammlung Nord in Kassel  
 01.10.2019 Vorsitzendenversammlung Mitte in Butzbach  
 15.10.2019 Vorsitzendenversammlung Süd in Bischofsheim  
 16.11.2019 Verbandsausschuss-Sitzung in Alsfeld

### GEWÄSSERWARTELEHRGÄNGE

04.05.2019 Biologische Gewässer(güte)untersuchung, Referent: Dr. Arne Kusserow, Ort: Vereinsheim des ASV Hergershausen  
 15.06.2019 Krebse in Hessen, Referent: Rainer Hennings, Ort: Vereinsheim des SAV Chassalla  
 22.06.2019 Chemische Gewässeruntersuchung, Referent: Herbert Laukel, Ort: Vereinsheim des FSV Ungedanken  
 20.07.2019 Krebse in Hessen, Referent Rainer Hennings, Ort: Vereinsheim des AV Erlensee  
 17.08.2019 Bestimmung Makrophytenindex, Referent: Rainer Stoodt, Ort: Niederweimarer See  
 21.09.2019 Helfer beim Elektrofischen, Referent: Karl Schwebel, Ort: Heisterberger Weiher (SFV Driedorf)  
 21.09.2019 All-in-One-Seminar, Referent: Alexander Späth, Ort: Fischerhütte des AV Darmstadt

### LANDESVERBANDSFISCHEN

27.07.2019 Landesverbandsfischen am Schwalbensee in Harpertshausen/Babenhausen  
 10.08.2019 Landesverbandsfischen in Nidderau-Windecken  
 15.09.2019 Landesverbandsfischen in Biebesheim  
 12.10.2019 Hessenfischertag in Biebesheim

### CASTING/TURNIERWURFSPORT

19.05.2019 2. Qualifikationsturnier im Casting- und Turnierwurfsport der Meeres- und Binnenfischer in Biedenkopf  
 16.06.2019 Hessenmeisterschaften im Castingsport in Rotenburg/Braach  
 08.09.2019 Hessenmeisterschaften im Turnierwurfsport in Biedenkopf

### AUSSTELLUNG/MESSE/VERANSTALTUNGEN

22. – 24.03.2019 Messe Jagen-Reiten-Fischen-Offroad in Alsfeld, Hessenhalle  
 07. – 16.06.2019 Hessentag in Bad Hersfeld  
 08.09.2019 Tag der Jagd und Fischerei im Wildpark Knüll

Die Termine des Deutschen Angelfischerverbandes e. V. sind über <https://www.dafv.de/service/termine.html> abrufbar



## 18. FACHMESSE JAGEN FISCHEN OFFROAD 22. – 24. März 2019 Hessenhalle Alsfeld



- Fliegenbinden • Tipps und Tricks • Casting • Kinder-Kreativtisch • Tombola
- Hilfestellung bei Problemgewässern u. v. m. • Infos zur Arbeit des VHF

**Besuchen Sie den VERBAND HESSISCHER FISCHER E. V. in Halle 3**

## Vortrag am 14. April 2019

10.00 – 12.00 Uhr, im Vereinsheim des ASV Biebesheim 1928 e.V.

### „Der Kormoran und sein Einfluss auf die Flusssysteme in Mittelgebirgsregionen“

Referent: Silvio Heidler

Silvio Heidler ist vielen Anglern als Naturfotograf bekannt. Er hat sich dabei insbesondere auf das Thema Kormoran spezialisiert. Aktuell bietet Heidler für interessierte Angelverbände und -vereine einen Fachvortrag mit dem Titel: „Der Kormoran und sein Einfluss auf die Flusssysteme in Mittelgebirgsregionen“ an.

Dieser Vortrag lebt von außergewöhnlichen Bildern aus 12 Jahren Kormoranbeobachtungen und zeigt das Leben der Kormorane

Inhalte des Vortrages:

- Vorstellen der Region Gera/Ostthüringen; Flusssystem/Schlafplätze/Zählungen
- Referenzmaße als Vortragsgrundlage/Masseneinfall Kormorane bei Starkfrost
- Menschengemachte Zusatzprobleme Querverbauungen/Altes Wehr Gera – 500 Barben am Tag/Verhalten beim

Neubau des Wehres – bekannter Fressplatz/neues Wehr – neue Verhaltensweisen

- Verhalten am Fluss/Energiebilanz – Zwanghafter Drang Futter zu finden/Probleme bei nicht tödlicher Vergrämung – vielfach erhöhter Energiebedarf!
- Eindringen in Kleingewässer/Aas als Nahrung/Beute um jeden Preis/Fischgrößen
- Fische im Hals/Phänomen Herauswürgen von Fischen/Verbreitung von Parasiten
- Beobachtungen an den Kormoran-Brutkolonien in Meck.-Pom. Baumkolonie – Brutplätze, Anzahl der Kolonie Zusammensetzung
- Paarfindung/Nestbau/Paarung/Fütterungen/Brutverhalten/Koloniezerstörung
- Brutinsel Großer Werder/Arten von Nestern/Brutverhalten/Besonderheiten
- Fressfeinde des Kormoran – kaum erwähnenswert/besondere Beobachtungen Brutinseln

- Biologie der Vögel/ Lebensalter/ Anzahl der Eier/ Reproduktionsrate usw.
- Toter Kormoran/Anglerbezug – starke Signalwirkung für Gegenseite!
- Bilder Kormorankolonie Norwegen – völlig andere Beobachtungen
- Irrglaube der Selbstregulation der Kormoranbestände bei weniger Nahrung
- Normale Beute/Großfische und geschützte Fischarten
- Ringvögel Großer Werder und Thüringen/Wanderungen/Herkunft/Erkenntnisse
- Schlüsse auf das gesamteuropäische Kormoranmanagement
- Erlebnisse aus einer Fischzucht in Ostthüringen/Schaden durch Kormorane
- Schlussbild mit Diskussion

Die Einladung zu dieser Veranstaltung wird wie immer rechtzeitig verschickt und steht zeitgleich auf unserer Homepage [www.hessenfischer.net](http://www.hessenfischer.net) zum Download bereit.



Fotos: Silvio Heidler

## Unverzichtbar für Angelfreunde und Gewässerschützer Atlas der Fische Hessens

Dem Laien bleibt die Vielfalt der hessischen Gewässer und deren Fauna und Flora im Regelfall verborgen. Im Netzwerk der Natur erfüllen Flüsse wie Bäche die wichtigsten Lebensfunktionen; wenn aber diese Funktion durch den Ausbau der Wasserkraft, die Förderung der touristischen Nutzung u. a. gestört wird, müssen wir uns nicht über den starken Artenrückgang an und in unseren Gewässern wundern. Aber welche Arten sind betroffen? Den Blick unter die Wasseroberfläche ermöglicht der „Atlas der Fische Hessens“.

Das Werk richtet sich nicht nur an Angler und andere Naturschützer, sondern es bietet jedem interessierten Bürger einen Einblick in die faszinierende Artenvielfalt die in hessischen Gewässern möglich wäre, wenn der

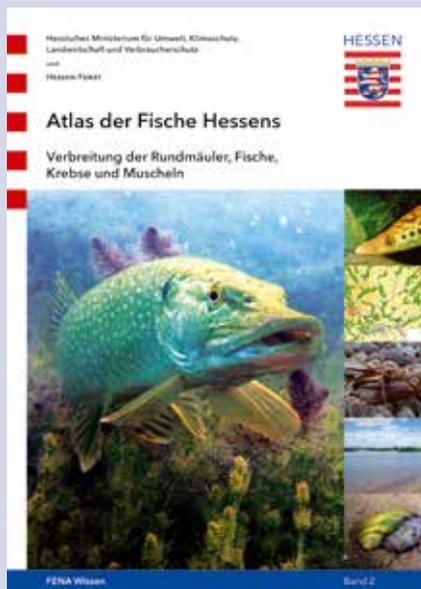
politische Wille zur wortgetreuen Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie erfolgen würde. Leider sind wir davon in Hessen noch weit entfernt. Hier aber schließt der „Atlas der Fische Hessens“ eine Lücke und kann als Grundlage für die notwendigen weiteren Anstrengungen zur Umsetzung der Ziele der Flora-Fauna-Habitat Richtlinie sowie der EU-Wasserrahmenrichtlinie dienen. Der Atlas stellt die aktuelle Bestandssituation der Fische, Krebse und Muscheln in Hessen dar. Darüber hinaus werden biologische, fischereiliche und wirtschaftliche Besonderheiten angeführt. Angaben zur Gefährdung, zu Entwicklungstendenzen und über Veränderungen in den letzten 20 Jahren runden die Darstellung ab. Ich hoffe, dass die reich bebilderten und ausführlichen Informationen Ihr Interesse wecken. Bitte tragen auch

Sie dazu bei, unsere Mitgeschöpfe in den Gewässern und Auen unserer Heimat zu schützen und unsere Natur- und Kulturlandschaft auch für künftige Generationen zu bewahren.

Das 450 Seiten umfassende Nachschlagewerk kann für einen Beitrag von 20,- € über das Hessische Umweltministerium oder den VERBAND HESSISCHER FISCHER bezogen werden.

Bezugsadresse:  
Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
Oberste Fischereibehörde  
Mainzer Straße 80  
65189 Wiesbaden  
E-Mail: [elke.lehmann@umwelt.hessen.de](mailto:elke.lehmann@umwelt.hessen.de)

ghs



## Naturnahe Gewässer für den Fisch des Jahres 2019

### Der Lachs – er hat's nicht leicht

Nur naturnahe Gewässerabschnitte in kiesgeprägten Flüssen bieten dem Lachs Möglichkeiten zur Fortpflanzung. In Vorranggewässern für den Lachs, insbesondere in Gewässern des Wanderfischprogramms in Hessen wie beispielsweise der Lahn, sind negative Einflüsse auf die Gewässer zu minimieren und möglichst viele Abschnitte naturnah zu entwickeln. Die Konzepte und Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie sind ein Schritt in die richtige Richtung. Einträge von Feinsedimenten z. B. durch Grabenreinigung und Abwässern gefährden die Fortpflanzung der Kieslaicher. Von wesentlicher Bedeu-

tung ist die Durchgängigkeit. Jegliche zusätzliche Nutzung der Wasserkraft mit einer Erhöhung der Wanderverluste in Summe gefährdet das erfolgreiche Artenschutzprogramm, welches in besonderem Maße durch das ehrenamtliche Engagement der Angler, sowie durch finanzielle Unterstützung aus der Fischereiabgabe in Hessen gefördert wird. Daher setzt sich der VERBAND HESSISCHER FISCHER vehement gegen den weiteren Ausbau der Wasserkraft in den Gewässern ein, in denen der Lachs durch die Bemühungen der Angler zurückgekehrt ist. Im EU-Förderprojekt „LiLa Lahn“ feh-

len leider bisher klare Aussagen zum Schutz der Gewässerökologie, noch wird das „Lachsprojekt 2000“ mit keiner Silbe gewürdigt.

Lobenswert sind da die Bemühungen der IG-LAHN, die mit ihren extra ausgebildeten Lachswarten seit Ende der 80er Jahre begonnen hat, mit den zuständigen Fischereibehörden der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz alle notwendigen Voruntersuchungen, Kartierungen und Bewertungen von beauftragten Fischereibiologen im gesamten Lahnsystem vornehmen zu lassen. Die IG-LAHN hat aus diesen Kartierungen und Untersuchungen aus dem gesamten Lahngbiet inklusive aller Nebengewässer mindestens 15.000 Seiten Gutachten, in denen alles, was für die Wiederansiedlung der Lahn-Lachse von Bedeutung ist von Biologen untersucht, dokumentiert und bewertet wurde.

Diese Gutachten kommen zu der eindeutigen Feststellung, dass die Lahn bis ins 18. Jahrhundert mit Lachsen massenhaft besiedelt war und eine große Population bis weit in den Oberlauf in NRW bildete.

Seit 1993 wird in der Lahn Lachsbesatz regelmäßig ausgebracht und nach 4 Jahren – 1997 – kehrte tatsächlich der 1. Lachs in die Lahnmündung zurück. Nach ein bis zwei Jahren wandern die ausgesetzten Junglachse in der Lahn ab über Rhein und Nordsee weiter nach Grönland. Nach 4 bis 5 Jahren kehren diese Fische dann mit Gewichten bis zu 15 kg wieder in die Lahn und Seitengewässer zurück, um sich darin fortzupflanzen. So würde unter natürlichen Bedingungen der Kreislauf geschlossen werden.

Leider wurden die Versprechungen der Umweltministerien in Hessen und Rheinland-Pfalz wie auch die Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie,



Lachswarte der IG-LAHN beim Abstreifen der Laichgewinnung



Vor dem Kraftwerk in Lahnstein gefangener Lachsmilchner



Aufgezogene Junglachse zur Besatzmaßnahme



Die Aufzuchtanlage der Interessengemeinschaft Lahn in Aumenau wird nicht nur zur Lachsaufzucht gebraucht, sondern auch für das ambitionierte Bachmuschelprojekt der Angelvereine.

Fotos: IG-LAHN

die auf- und abwärts gerichtete Durchgängigkeit in den Fließgewässern wieder herzustellen bis heute ignoriert. Aus diesem Grund können bis heute die Lachse ihre Laichgewässer nicht erreichen.

Deshalb fischen die ausgebildeten Lachswarte der IG-LAHN jedes Jahr in Lahnstein mit dem Boot und Elektrofischerei-Gerät auf die Rückkehrer. Bis heute wurden an der Lahnmündung in Lahnstein von den Lachswarten 132

adulte Lachsrückkehrer gefangen. Diese werden zur Halteranlage mit Bruthaus nach Aumenau verbracht, dort die Laichprodukte gewonnen, die Junglachse erbrütet und bis auf 12–15 cm herangezogen. Diese Junglachse werden dann in die Besatzgewässer Weil, Dill, Emsbach, Elbbach und Mühlbach (bei Nassau) ausgesetzt.

Mit der Hoffnung, dass wenigstens ein kleiner Teil unbeschadet über die Wehranlagen abwandern kann. Früher wanderten von Lahnstein aus große

Laichzüge von mehreren tausend Lachsen problemlos bis in die Nebengewässer auf. Dieses Naturschauspiel wurde häufig in der Literatur beschrieben. Es ist eine Tragödie und politischem Unvermögen geschuldet das heute nur noch 132 Fische auf „Einlass wartend“ zum Ablaichen gefangen werden können.

ghs

## Regierungspräsidium Gießen zeigt Kooperationsmöglichkeiten auf Die WRRL – Angler können gestalten helfen!

Aufbauend auf Gesprächsrunden im vergangenen Jahr hat das Regierungspräsidium Gießen den VERBAND HESSISCHER FISCHER (VHF) eingeladen. Obere Wasserbehörde, Obere Fischerei- und Naturschutzbehörde sowie die Führungsspitze und Fachreferenten des Verbandes trafen sich zu einem Informationsaustausch um die Zusammenarbeit des Verbandes auf Arbeitsebene fortzusetzen und zu intensivieren.

Bei diesem Treffen zu Jahresbeginn war das Thema „Gewässerentwicklung und

Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)“ angesetzt. Neben dem fachlichen Austausch wollten wir auch Wege suchen, wie wir gemeinsam bei den Maßnahmeträgern (Kommunen, Verbände) für naturnahe Gewässer werben können, um vor Ort mehr Akzeptanz für eine nachhaltige Gewässerentwicklung zu schaffen.

Die Powerpointpräsentation vorgetragen von Herbert Diehl (Dezernat Oberirdische Gewässer), machte deutlich welche Schwierigkeiten und Probleme bei der Planung und Umsetzung von

Renaturierungsprojekten im Vorfeld bestehen.

An Renaturierungsmaßnahmen wie beispielsweise das Totholzprojekt an der Ohm, wo sich der Fischereiverein Kirchhain sehr engagiert mit eingebracht hat oder die Umstrukturierung des Seebach im Vogelsberg wurden Wege aufgezeigt, wie der Verband mit seinen Mitgliedern bei den Maßnahmenträgern wie Kommunen für naturnahe Gewässer werben kann, um vor Ort mehr Akzeptanz für eine nachhaltige Gewässerentwicklung zu schaffen.



Hochwasserschutz und Retenzionsbecken an der Werra – mit fortgeschrittener Sukzession – ein Projekt unter Mithilfe des ASV Eschwege.



Erfolg einer umfangreichen Renaturierung an der Dill – der Fluss fließt wieder natürlich mit Überflutungsmulden.  
Fotos: G. Hoff-Schramm

Einige Kommunen haben noch „Beratungsbedarf“ z. B. an der Antrift, Felda, Jossa, Schwarza und Salz u. a. Auch die Finanzierungsmöglichkeiten wurden aufgezeigt. Was und wie finanziert werden kann, sowie Umfang und Höhe der Zuwendungen wurden diskutiert.

**Fazit – Angler können mitwirken, die Gewässer naturnah zu entwickeln,** wenn sie bei Maßnahmenplanungen über die Wasserbehörden mitwirken und ihr Vor-Ort-Wissen einbringen!

Wenn sie dadurch Unterstützung leisten, indem sie andere Bürgerinnen und Bürger davon überzeugen, wie wichtig der Lebensraum Wasser und die darin lebenden Organismen sind!

Wenn sie ihr bedeutendes Wissen über die Fische und über die biologischen Zusammenhänge in den Gewässern in den Umsetzungsprozess der Wasserrahmenrichtlinie als kompetente Ansprechpartner einbringen!

Wenn sie an den vom VHF regelmäßig verschickten Einladungen zu den Gewässerschauen vor Ort regelmäßig teilnehmen!

Wenn sie Ihre Gemeinde vor Ort ansprechen und als Maßnahmeninitiator bei Umsetzungen wie Totholzeinbau, Störsteinsetzungen, Laichhabitatverbesserungen etc. auch praktisch unterstützen!

Wenn sie wieder die Bachpatenschaften an ihren Gewässern übernehmen!

Nach diesem Informationsaustausch war klar, der Verband sollte diesen „Ball“ aufnehmen und an alle weiterspielen. Damit wir unsere Rolle als Paten für die Natur, die wir mit unserer Hegeverpflichtung eingegangen sind, erfüllen können, als Angler, Naturschützer und -nutzer. Auch wenn wir in Hessen – wie anderswo auch – noch längst nicht am Ziel sind, finden sich in unserem Land viele gute Beispiele für

die Renaturierung unserer Gewässer und damit verbundenen Verbesserung der Lebensbedingungen von Fauna und Flora am und im Wasser.

Wenn wir als Angelvereine vor Ort eine stärkere Beteiligung wahrnehmen, können wir auch ein wenig vermitteln in dem nicht immer konfliktfreien Bemühungen um die richtige Lösung naturschutzfachlicher Probleme an Gewässern.

Der VERBAND HESSISCHER FISCHER bittet alle Mitgliedsvereine sich an der Basis aktiv in den Prozess der Gewässerentwicklungen einzubringen. Ansprechpartner für Fragen und Anregungen zu Projektaktivierungen im Zuge der Umsetzung der WRRL sind die Fachreferenten Rainer Hennings und Jens Eligehausen vom VERBAND HESSISCHER FISCHER.

*Günter Hoff-Schramm*

## Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

# Moderne Internetplattform ermöglicht Naturschutz-Recherchen für Hessen



### Presseinformation

Wiesbaden, 14. Januar 2019

NATUREG ist das Naturschutzinformationssystem des Landes Hessen. Im NATUREG-Viewer sind Karten, historische und aktuelle Luftbilder, Grenzen von Schutzgebieten und Biotopen, naturschutzrechtliche Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen, wissenschaftliche Gutachten und viele weitere Informationen rund um den Naturschutz in Hessen zu finden. Ab Beginn 2019 stellt die hessische Umweltverwaltung mit dem neuen NATUREG-Viewer ein grundlegend überarbeitetes, modernes Portal zur Verfügung.

Der NATUREG-Viewer wird von Behörden genutzt, richtet sich aber auch an interessierte Jugendliche, Erwachsene oder ehrenamtlich Tätige. Durch seine

übersichtliche Darstellung komplexer Fachinhalte ist der NATUREG-Viewer ein gutes Instrument zur Umweltbildung. Nutzerinnen und Nutzer können darin ablesen, wo in ihrem jeweiligen Umfeld Biotope oder geschützte Teile der Natur vorkommen, welche Maßnahmen in NATURA-2000-Gebieten vorgesehen sind oder wo Ausgleichsmaßnahmen liegen sollen. Es werden außerdem Hinweise zu bemerkenswerten Artenvorkommen dargestellt. Aktuelle und historische Luftbilder ermöglichen einen Vergleich der Siedlungs- und Landschaftsentwicklung im letzten halben Jahrhundert, für Südhessen auch bis in die dreißiger Jahre des letzten Jahrhunderts zurück. Besondere Neuheiten im neuen NATUREG-Viewer sind unter anderem,

dass verschiedene naturschutzrelevante Themen (Layer) in der Karte kombiniert, d. h. gleichzeitig sichtbar geschaltet (polythematisch) werden können, nach einzelnen Grundstücken (Flurstücken) gesucht werden kann, Artennachweiskarten zusammengestellt werden können, Kartenkonfiguration (gewählter Ausschnitt, Layerauswahl) per E-Mail versendet werden können.

Der NATUREG-Viewer ist unter <http://natureg.hessen.de> zu finden.

Über die E-Mail-Adresse [naturegviewer@umwelt.hessen.de](mailto:naturegviewer@umwelt.hessen.de) können Sie technische und inhaltliche Fragen stellen oder Hinweise mitteilen.



**Deutscher Angelfischerverband e.V.**

## Angeln hilft Naturschutzgebieten

14.01.2019. Das Angeln den Schutzziele von Naturschutzgebieten, Natura 2000 und Fauna-Flora-Habitaten nicht entgegensteht, zeigt ein aktuelles Beispiel vom Landesfischereiverband Weser-Ems e.V. Im Gegenteil! In einer aktuellen Vereinbarung zur Befischung der Fließgewässer in einem Naturschutzgebiet (NSG) in Niedersachsen wird die fischereiliche Nutzung ausdrücklich als Betreuungsmaßnahme, die dem Schutz, der Pflege und der Entwicklung des Naturschutzgesetzes dient, gewürdigt!

Ein über Jahrzehnte in dem vorhandenen Naturschutzgebiet bestehendes Verbot, wurde im Rahmen der FFH-Gebietssicherung ausdrücklich wieder erlaubt, um die Erreichung der Schutzziele zu verbessern.

Die Richtlinien selber weisen keinerlei Vorgaben auf, Angeln einzuschränken oder zu verbieten. Es verdeutlicht, dass zahlreiche Verbote unter dem Deckmantel der Richtlinien (wie z. B. aktuell in Sachsen-Anhalt geplant) weder nötig noch sinnvoll sind.

### Jahrzehntelang bestehendes Angelverbot rückgängig gemacht

Ob eine Schutzmaßnahme sinnvoll oder nötig ist, bleibt letztendlich Auslegungssache der verantwortlichen Behörde. Vielen Verantwortlichen sind die positiven Aspekte einer nachhaltigen fischereilichen Bewirtschaftung dabei wenig oder gar nicht bekannt. Es wird oft übersehen, dass sich die Gebiete über viele Jahre erst mit der Nutzung, Hege und Pflege von Angelvereinen in dieser Form entwickeln konnten. Aus Sicht des Landesfischereiverband Weser-Ems e.V. war es hilfreich frühzeitig in einen konstruktiven Dialog auf Augenhöhe zu treten. „Wir haben die Verantwortlichen erst mal gefragt, was sie in dem jeweiligen Schutzgebiet überhaupt erreichen wollen und dann gemeinsam nach geeigneten Möglichkeiten gesucht, wie man zusammen diese Ziele erreichen kann. Gegenseitige Schuldzuweisungen oder konfrontative Ansätze sind hier fehl am Platz. Wir haben versucht den Verantwortlichen klar zu machen, dass die organisierte Fischerei ein starker und kompetenter Partner ist die

Schutzziele zu erreichen und wir ein hohes Interesse an der Entwicklung intakter Lebensräume haben. Mit Erfolg. So konnten wir jahrzehntelang bestehende Angelverbote in dem vorliegenden Fall rückgängig machen“, so Dr. Jens Salva, Biologe vom Landesfischereiverband Weser-Ems e.V.

Anbei der Auszug der Vereinbarung zur Befischung der Fließgewässer im Naturschutzgebiet (NSG) im Wortlaut: „Die Fischerei in dem nachfolgend beschriebenen Umfang stellt zusätzlich eine abgestimmte Betreuungsmaßnahme gem. § 36 NAGBNatSchG dar, die dem Schutz, der Pflege und der Entwicklung des NSG dient. Die Fließgewässer sind derzeit durch Aufstiegshindernisse unterbrochen, so dass sich keine stabile Gewässerbiozönose eingestellt hat. Das Gebiet unterliegt zum Teil durch Fischwilderei und andere anthropogene Beeinträchtigungen stärkeren Belastungen. Der Abschluss der Vereinbarung soll sowohl der Entwicklung ausgeglichener Fischpopulationen als auch einer Überwachung des Gebietes dienen.“

Der Deutsche Angelfischerverband e.V. besteht aus 30 Landes- und Spezialverbänden mit ca. 9.000 Vereinen, in denen insgesamt rund 520.000 Mitglieder organisiert sind. Der DAFV ist der Dachverband der Angelfischer in Deutschland. Er ist gemeinnützig und anerkannter Naturschutz- und Umweltverband. Der Sitz des Verbandes ist Berlin. Er ist im Vereinsregister unter der Nummer 32480 B beim Amtsgericht Berlin Charlottenburg eingetragen und arbeitet auf Grundlage seiner Satzung.

Kontakt:  
Olaf Lindner  
Telefon: 030 97104379  
E-Mail: o.lindner@dafv.de  
[www.dafv.de](http://www.dafv.de)



Angeln steht den Schutzziele von Naturschutzgebieten nicht grundsätzlich entgegen.  
Foto: DAFV, Olaf Lindner



Deutscher Angelfischerverband e.V.

## Keine EU-Fangverbote für den Aal in Binnengewässern

### Sitzung EU-Fischereiministerrat – Maßnahmen zum Schutz der Aale

Brüssel, 19. Dezember 2018.

Die EU-Fischereiminister haben sich gestern in Brüssel darauf geeinigt, die dreimonatige Schonzeit für den Aal 2019 in Nordostatlantik, Nord- und Ostsee fortzusetzen und im Mittelmeer einzuführen. Die Schonzeit gilt gleichermaßen für Berufs- und Angelfischer und umfasst nun alle Lebensstadien des Aals, also auch Aale < 12 cm (Glasaalfang).

Für die Binnengewässer haben die in der Verordnung festgelegten Rege-

lungen entgegen dem ursprünglichen Kommissionsvorschlag keine Gültigkeit. Die Mitgliedsstaaten werden aufgefordert, im Zeitraum vom 1. September bis 31. Januar ein dreimonatiges Zeitfenster für ein Fangverbot für Aale in allen Lebensstadien für ihr jeweiliges Land zu erlassen.

### Dreimonatige Schonzeit nun auch für Glasaale

Mit dem Beschluss, die Schonzeit auf alle Lebensstadien des Aals auszuweiten, will die EU eine strengere Kontrolle der Glasaalfischerei und damit eine Verringerung der illegalen Ausfuhren nach Asien erreichen. Experten

schätzen die unerlaubten Ausfuhren auf bis zu 110 Tonnen im Jahr. Im Gegensatz dazu werden nur rund 30 Tonnen Glasaale an legale Abnehmer in Europa verkauft. Grundsätzlich begrüßt der DAFV die zusätzlichen Schonmaßnahmen, insbesondere die Ausweitung der Regelung auf Glasaale.

### Angler nutzen und stützen den Aalbestand

Gerade in Deutschland werden die Ziele der Aalmanagementpläne (Abwanderung von mindestens 40 % des Blankaalbestands ins Meer) hauptsächlich durch Besatz von Anglern und Fischern erreicht. Der bisher eingeschlagene Weg zum Wiederaufbau der Bestände sollte konsequent weiterverfolgt werden.

Der legale Fang und Handel mit Glasaalen für die erfolgversprechenden Besatzprogramme der Angler und Fischer werden nach ersten Einschätzungen auch mit der Schonzeit für Glasaale nicht gefährdet sein.

„Im Hinblick auf die kritische Bestandsentwicklung beim Aal, begrüßt der DAFV diese Entscheidung. Aus den Fließgewässern abwandernde Blankaaale, welche das Meer erreicht haben, sollten eine möglichst hohe Chance bekommen, ihre 5.000 km entfernten Laichgründe in der Sargassosee auch zu erreichen. Managementprogramme, wie die zum Schutz des Aals, benötigen Zeit, um zu wirken. Sinnvolle Schonmaßnahmen sind zu begrüßen. Aber es ist in keiner Weise zielführend, diejenigen durch generelle Fangverbote zu demotivieren und damit zu bestrafen, die durch ihre Biotopmaßnahmen an Fließgewässern und den Aalbesatz dafür sorgen, dass entsprechend der EU-Verordnung die Quote der Abwanderung von 40 % erreicht



Die dreimonatige Schonzeit für Aale im Meer soll ab 2019 auch für Glasaale gelten.  
Foto: Florian Büttne

wird“, so Dr. Christel Happach-Kasan, Präsidentin des Deutschen Angelfischerverband e.V.

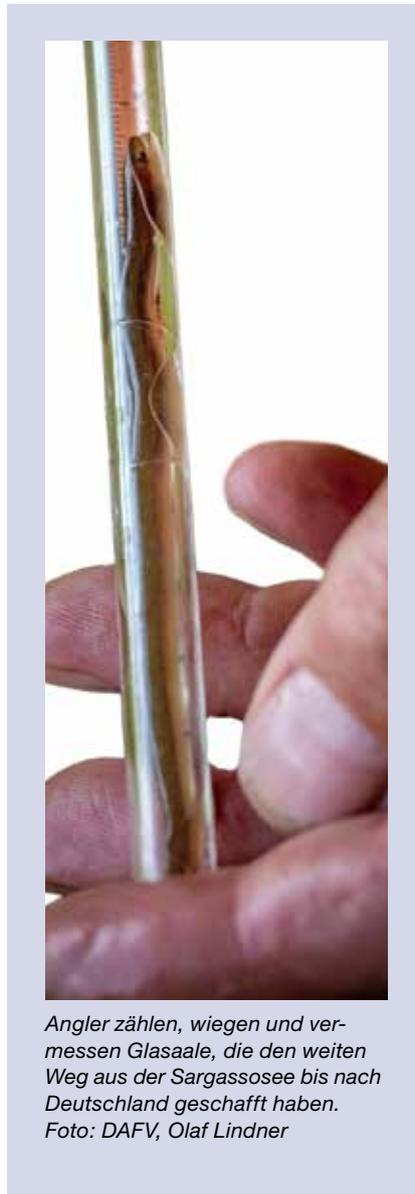
Es ist unbestritten, dass der europäische Aal dringend besser geschützt werden muss. Das bedeutet insbesondere, dass sein Lebensraum seinen Bedürfnissen entsprechend gestaltet wird. Dies ist eine der Kernforderungen des DAFV. In den Empfehlungen des Internationalen Rates für Meeresforschung (ICES) heißt es seit Jahren, dass alle menschlichen Einflüsse, die sich negativ auf den Aalbestand auswirken, untersucht und so weit wie möglich verringert werden sollten. Doch der DAFV vermisst ein entschiedenes Handeln in diesem Sinne.

### Lebensräume abgeschnitten

Das größte Problem aus Sicht des DAFV ist, dass die Aale ihre Lebensräume nicht mehr erreichen. Allein etwa 7.400 Anlagen der kleinen Wasserkraft und unzählige Querbauwerke versperren den Aalen den Weg in die Oberläufe der Flüsse. Ebenso muss die Abwanderung der Blankaale in ihr Laichgebiet, die Sargassosee, gewährleistet sein. Der Aal gehörte früher zu den am weitesten verbreiteten Fischarten Europas. Sein seit Jahren beobachteter dramatischer Bestandsrückgang wurde nicht durch die Fischerei verursacht. Auch in Gebieten, in denen die Fischerei ausgesetzt wurde, haben sich die Bestände nicht erholt. Dies macht deutlich, dass über Fangverbote die Bestandssituation des Aals nicht verbessert werden kann. Mit der Anordnung von Fangverböten wird der Öffentlichkeit politisches Handeln suggeriert, ohne dass wirklich etwas zur Förderung des Aalbestands getan wird. Es ist höchste Zeit, in die Durchgängigkeit unserer Fließgewässer zu investieren und die EU-Wasserrahmenrichtlinie umzusetzen, wie die Kampagne zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie es fordert. Damit würde nicht nur dem Aal geholfen, sondern auch anderen Wander-

fischen wie z. B. dem Lachs, Fisch des Jahres 2019.

„Mit generellen Fangverböten würden genau die bestraft, die sich nachweislich um den Erhalt der Lebensräume und den Bestand der Aale kümmern. Wenn sich keiner mehr für Aale interessiert, werden sie in der gegebenen Situation aus weiten Teilen in Deutschland verschwinden. Eine moderate Nutzung bringt auch einen Nutzen für die Art. Aber Fischereiverböte allein werden den Aal nicht retten. So werden im Süßwasser mindestens genau-



*Angler zählen, wiegen und vermessen Glasaale, die den weiten Weg aus der Sargassosee bis nach Deutschland geschafft haben.  
Foto: DAFV, Olaf Lindner*

so viele Aale in Wasserkraftanlagen getötet und von den ausufernden Kormoranbeständen gefressen, wie von der Fischerei genutzt. Das Schreddern männlicher Küken in der Produktion von Eiern, soll demnächst unterbunden werden. Zum Schutz der Aale bei der Passage von Wasserkraftanlagen ist trotz jahrelangen Appellen der Angler so gut wie nichts passiert. Da fragen wir uns, ob Fischartenschutz in Deutschland ein Tierschutz zweiter Klasse ist?“, so Geschäftsführer Alexander Seggelke vom DAFV.

Auch beim Thema Kormoran-Management hat die EU-Kommission es bisher nicht geschafft, wirksame Schritte einzuleiten. Die ausufernde Population führt nachweislich zu großen fischereilichen Schäden. Auch Aale sind eine begehrte Beute des Kormorans.

### Zukunft der Aal-Managementpläne auf dem Prüfstand

Der DAFV hat seine Position bereits vor einem halben Jahr, im Rahmen einer Befragung der EU-Kommission zum Aal-Management, zum Ausdruck gebracht. Nun erfolgte eine zweite Befragung zum gleichen Thema. Man könnte vermuten, dass die EU-Kommission die Erfolgsaussichten und Konzepte der Aalmanagementpläne in Frage stellt. Die wissenschaftliche Begleitung der bisherigen Maßnahmen, einschließlich Besatz, zeigt, dass die verabschiedeten Maßnahmenpakete als zielführend anzusehen sind. Ein grundsätzliches Fangverbot wäre deshalb ein Schritt in die falsche Richtung. Auf diese Weise könnten die Besatzmaßnahmen gefährdet werden, die eine tragende Säule der Managementpläne zum Wiederaufbau der Bestände sind.

Kontakt:  
Olaf Lindner  
Telefon: 030 97104379  
E-Mail: o.lindner@dafv.de  
[www.dafv.de](http://www.dafv.de)

## Kinder- und Jugendangeln im Verband

Angeln, Fischerei und Gewässer sind Abenteuer, Naturerlebnis, Bewegung und Bildung in einem. Kinder und Jugendliche lernen in den Jugendgruppen der VHF-Vereine erfolgreich zu fischen. Gleichzeitig erwerben die Jungangler das Wissen für einen respektvollen Umgang mit der Natur und ihren Lebewesen. Wir unterstützen unsere Vereine bei der Jugendarbeit mit eigenen Veranstaltungen und Fortbildungen. Ein echter Höhepunkt sind unsere Jugendangeln und Sommerzeltlager, bei denen sich die Fischerjugend aus dem ganzen

Land trifft, gemeinsam ein paar tolle Tage verbringt und die Fischerei erlebt. Der intensive Kontakt der Kinder mit dem Gewässer, das notwendige Verständnis für natürliche Zusammenhänge, die Vielzahl unterschiedlicher Angeltechniken und Methoden macht Angeln zu einem einzigartigen Erlebnis und fördert in hohem Maße den verantwortungsvollen Umgang mit der Pflanzen- und Tierwelt. Solche Veranstaltungen sind zudem Gemeinschaftserlebnisse, die Toleranz, Verständnis und Respekt im Umgang miteinander

fördern sowie Zusammengehörigkeitsgefühl und Teamgeist erzeugen. Wir freuen uns auch dieses Jahr wieder zwei Verbands-Jugendzeltlager anbieten zu können; In der Zeit vom 07.06. bis 09.06.2019 in Lollar und vom 26.07. bis 28.07.2019 in Rotenburg – bitte diese Termine schon jetzt vormerken. Einladungen ergehen rechtzeitig an die Jugendleiter der Vereine. Es warten wieder einige Überraschungen auf die Teilnehmer.

ghs



Angeln ist spannend und fördert den Teamgeist.



„Wasser gucken“ ist immer interessant – nicht nur für Kids.  
Fotos: vhf/ghs

**Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz,  
Landwirtschaft und Verbraucherschutz**

## Renaturierungen im Rhein-Main-Gebiet



### Presseinformation

Wiesbaden, 6. Dezember 2018

**Staatssekretärin Dr. Beatrix Tappeser überreicht Förderbescheide an die Städte Frankfurt am Main, Wiesbaden, Flörsheim am Main und Hattersheim am Main**

„Sauberes Wasser ist nicht nur für uns Menschen die Lebensgrundlage, son-

dern auch essentiell für den Erhalt und Schutz der Biodiversität. Darum hat es sich die Hessische Landesregierung zum Ziel gesetzt, landesweit möglichst viele Gewässer zu renaturieren, aber auch in einen besseren Hochwasserschutz zu investieren“, so Umweltstaatssekretärin Dr. Beatrix Tappeser anlässlich der heutigen Übergabe von drei

Förderbescheiden für die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Solche Maßnahmen tragen maßgeblich zum Erhalt vieler bedrohter Arten bei, denn sie bieten ihnen wieder die nötigen Lebensräume. „Ein funktionierender Hochwasserschutz ist unerlässlich, zumal alle Prognosen von einer starken Zunahme von Extremre-

gen und damit Hochwasserereignissen ausgehen, die im direkten Zusammenhang mit dem Klimawandel stehen“, so Dr. Tappeser weiter. Die Hessische Landesregierung hat in den vergangenen zehn Jahren über 200 Millionen Euro in den Hochwasserschutz investiert.

### Rund 2,4 Millionen Euro für die Renaturierung des Westerbachs in Frankfurt-Rödelheim

Elf Kilometer lang fließt der Westerbach von seiner Quelle im Taunus bis er schließlich in Frankfurt-Rödelheim in die Nidda mündet. Dabei ist er teilweise kanalisiert oder sogar in unterirdische Rohre verbannt. Auf einer Länge von gut 700 Metern wird er bald wieder zu Tage treten und das mitten im Frankfurter Stadtgebiet, mitsamt ausreichend Raum für eine naturnahe Entwicklung. „Ich bin sehr gespannt, wie sich der Westerbach in seiner neuen, großzügig bemessenen Aue in den nächsten Jahren entwickeln wird und welche Tier- und Pflanzenarten aus dem Oberlauf des Westerbachs oder aus der Nidda ihre ursprünglichen Lebensräume wieder besiedeln werden“, erklärte die Umweltstaatssekretärin heute und überreichte der Stadt Frankfurt einen Bewilligungsbescheid in Höhe von rund 2,4 Millionen Euro aus dem Landesprogramm „Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz“. Die Bauarbeiten auf der etwa 15 Hektar großen Gewerbefläche, die jahrzehnte-

lang von den amerikanischen Streitkräften genutzt wurde, sind mittlerweile schon weit fortgeschritten. Hierbei werden von dem Bauträger auch wesentliche Verbesserungen im Hochwasserschutz für die umgebenden Flächen sichergestellt. „Diese Renaturierung zeigt, dass auch mitten im Ballungsraum die Fließgewässer Platz für eine naturnahe Entwicklung erhalten können“, so Tappeser.

### Land fördert die Renaturierung am Wellritzbach in Wiesbaden mit 632.000 Euro

Offene Fließgewässer in der Stadt sind mittlerweile zu einer Seltenheit geworden. In Wiesbaden wird das Rad der Zeit nun im Sinne des Gewässerschutzes zurückgedreht. Im Landschaftspark Wellritztal wird ein weiterer Abschnitt des Wellritzbachs, der direkt an den Kurt-Schumacher-Ring angrenzt, wieder in einen naturnahen Zustand versetzt. „Es freut mich sehr, dass die Bürgerinnen und Bürger in Wiesbaden die Umgestaltung des heute im Stadtgebiet fast vollständig kanalisierten Bachlaufs in ein natürliches Fließgewässer miterleben und eine weitere Naturattraktion im städtischen Naherholungsgebiet Wellritztal – dem Landschaftspark Wellritztal – bald genießen können“, so die Staatssekretärin bei der Übergabe des Förderbescheids über rund 632.000 Euro in Wiesbaden. Bei der Maßnahme für den Bach wird das mit Beton befestigte Bachbett entfernt

und mehr Raum zur Ausbildung abwechslungsreicher Gewässerstrukturen bereitgestellt. Auch für dieses Projekt stammt das Geld aus dem Landesprogramm „Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz“.

### Gut eine Million Euro für Sanierung der Maindeiche in Flörsheim und Hattersheim

„Auch wenn uns der diesjährige Sommer andere Extreme aufgezeigt hat, können Hochwasser schnell, unerwartet und mit extremen Auswirkungen auftreten“, sagte Staatssekretärin Dr. Tappeser bei der Übergabe des Förderbescheids über gut eine Million Euro an die Vertreter der Städte Flörsheim und Hattersheim. Damit sollen ihre sanierungsbedürftigen Maindeiche dem Stand der Technik angepasst und ein neuer Querdeich gebaut werden. Außerdem wird eine Retentionsfläche geschaffen, die mit rund 1,5 Millionen Kubikmeter Wasser geflutet werden und den rapiden Anstieg eines Hochwassers verlangsamen kann. Mit den Fördergeldern wollen die beiden Städte die Entwurfs- und Genehmigungsplanung und das Planfeststellungsverfahren durchführen. Da die Maßnahme auch überregionale Auswirkungen hat, ist sie Bestandteil des „Nationalen Hochwasserschutzprogramms“. Für die Planungsleistungen tritt das Land Hessen in Vorlage. „Damit ist es möglich, das Vorhaben zügig umzusetzen“, so die Umweltstaatssekretärin abschließend.

## Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

### Land unterstützt den Bau von Hochwasser-Rückhaltebecken



#### Presseinformation

Wiesbaden, 7. Dezember 2018

„Der Klimawandel ist bei uns angekommen und bereits heute deutlich spürbar. Auch wenn sich der zurückliegende Sommer durch extreme Dürre

ausgezeichnet hat, sehen alle Prognosen auch eine Zunahme an Starkregenereignissen voraus. Gerade die Dillenburgern wissen, was das bedeutet. Wir hatten in der Stadt in 2006 ein Hochwasser wie es statistisch nur alle 1.000

Jahre vorkommt. In wenigen Minuten wurde aus der Schelde ein gefährlicher Strom, der Autos mitriss und zahllose Häuser unterspülte. Die Dill trat über die Ufer und selbst das Krankenhaus musste evakuiert werden.

Diese Nacht wird so schnell niemand vergessen“, betonte Umweltministerin Priska Hinz, die heute zwei Förderbescheide in einer Gesamthöhe von über drei Millionen Euro an die Stadt Dillenburg übergab. „Um solche Ereignisse in Zukunft zu vermeiden, ist ein funktionierender Hochwasserschutz unerlässlich“, so Hinz weiter.

Für insgesamt 3,84 Millionen Euro will die Stadt Dillenburg zwei Hochwasserrückhalteflächen, sogenannte Retentionsbecken, in ihrem Stadtgebiet bauen. Das Becken Tringensteiner Schelde, oberhalb des Stadtteils Oberscheld, und ein zweites oberhalb

von Eibach. Beide Retentionsbecken ermöglichen es bei Starkregen große Wassermengen zunächst aufzufangen. Das Wasser kann dann später kontrolliert abgelassen werden. Somit bewirkt jede Anlage einen Schutz vor Hochwasser für die dortigen Flüsse und Bäche und damit auch für die angrenzenden Siedlungsgebiete. Zwei weitere Hochwasserrückhaltebecken Schelde und Niederscheld befinden sich derzeit in der Planfeststellung. Die beiden weiteren Becken werden ebenfalls einen Schutz vor einem einhundertjährlichen Hochwasserereignis bieten.

„Die Hessische Landesregierung hat in den letzten zehn Jahren über 200 Millionen Euro in den Hochwasserschutz investiert“, so Umweltministerin Priska Hinz. „Mit diesen Mitteln werden unter anderem Kommunen bei ihren Maßnahmen unterstützt. Das Land übernimmt dabei bis zu 85 Prozent der Kosten. In Zeiten des Klimawandels müssen wir zum einen dafür sorgen, dass wir das Klima nicht weiter anheizen. Zum anderen müssen wir uns auf die veränderten Bedingungen einstellen und Mensch und Natur schützen.“

## Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

### Die Bauna wird wieder durchgängig

#### Presseinformation

Wiesbaden, 21. Dezember 2018

#### Stadt Baunatal erhält vom Hessischen Umweltministerium rund 1,2 Millionen Euro

„Ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Gewässerökologie: Ich freue mich sehr, dass die Bauna auf gut zweieinhalb Kilometer ihres Laufes wieder Platz für eine naturnahe Entwicklung erhält“, erklärte Umweltministerin Priska Hinz heute in Wiesbaden und gab bekannt, dass die Stadt Baunatal einen Förderbescheid in Höhe von rund 1,2 Millionen Euro zur Umsetzung der Renaturierung erhält. Die Fördermittel stammen aus dem Lan-

desprogramm „Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz“.

Das Geld wird investiert, um die Bauna in Schauenburg, Baunatal-Altenritte und Baunatal-Altenbauna wieder naturnah zu gestalten. An vielen Stellen wird dafür die Befestigung am Grund und den Ufern der Bauna entfernt. Wehre und Sohlabstürze werden umgebaut, so dass die Wassertiere die Bauna wieder flussaufwärts durchwandern können, um zu ihren Laichgründen zu gelangen. Um zusätzlichen Rückhalteraum zu gewinnen, werden die Ufer- und Auenflächen abgeflacht. „Sauberes Wasser ist nicht nur für uns Menschen die Lebensgrundlage, sondern auch essentiell für den Erhalt und Schutz der biolo-

gischen Vielfalt“, ergänzte die Umweltministerin.

Ein naturnahes Gewässer kann eigen-dynamisch Störungen ausgleichen, ist eng mit der angrenzenden Aue vernetzt und weist eine Fülle von verschiedenen Strukturelementen im Gewässer- und Uferbereich auf. Die fließgewässertypischen Tiere und Pflanzen benötigen nicht nur eine gute Wasserqualität, sondern auch eine Vielfalt typischer Fließgewässerstrukturen, um in ihre natürlichen Lebensräume zurückkehren und sich dort vermehren zu können. „Die Hessische Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst viele Gewässer zu renaturieren“, so Ministerin Hinz abschließend.



## Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

### Vom Kanal zum Fluss – die Diete

#### Presseinformation

Wiesbaden, 28. Dezember 2018

#### Gemeinde Breidenbach erhält vom Hessischen Umweltministerium ei-

#### nen Förderbescheid von rund 500.000 Euro

„Auf gut zweieinhalb Kilometer bekommt die Diete wieder Raum für eine naturnahe Entwicklung. Es freut mich

sehr, dass sie bald wieder frei fließen kann und die Gewässerökologie deutlich verbessert wird“, kommentierte Staatssekretärin Dr. Beatrix Tappeser die Zustellung eines Förderbescheids



an die Gemeinde Breidenbach. Das Land beteiligt sich mit rund 500.000 Euro an dieser Maßnahme. Die Mittel stammen aus dem Landesprogramm „Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz“.

Mit der Förderung wird die Diete zwischen Ober- und Niederdielen aus ihrem kanalartigen Bett befreit. Die Befestigungen der Sohle und der unteren Uferböschungen werden entfernt, wodurch mehr Raum zur Ausbildung abwechslungsreicher Strukturen entsteht.

Außerdem wird in der Aue das größtmögliche Maß an zusätzlichem Retentionsraum geschaffen. „Die Maßnahme verbessert auch den hiesigen Hochwasserschutz, der unerlässlich ist und durch den Klimawandel weiter an Bedeutung gewinnen wird“, ergänzte die Staatssekretärin.

Die europäische Wasserrahmenrichtlinie gibt als Ziel für die Fließgewässer den guten ökologischen Zustand vor, bei dem die jeweils ortstypischen Arten ausreichend Lebensraum bekom-

men. Tiere und Pflanzen, die an unseren Flüssen und Bächen beheimatet sind, benötigen nicht nur eine gute Wasserqualität, sondern auch vielfältige Fließgewässerstrukturen, um in ihre natürlichen Lebensräume zurückkehren zu können. „Sauberes Wasser ist nicht nur für uns Menschen die Lebensgrundlage, sondern auch essentiell für den Erhalt und Schutz der Biologischen Vielfalt“, so Dr. Tappeser abschließend.

**Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz**

**Hessen fördert Renaturierung des Klingenbachs in Wiesbaden-Breckenheim**



**Presseinformation**

Wiesbaden, 20. Dezember 2018

**Stadt Wiesbaden erhält vom Hessischen Umweltministerium einen Förderbescheid von rund 660.000 Euro**

„Renaturierung ist eine sehr wichtige Aufgabe, denn wir gewähren den Flüssen und Bächen in Hessen wieder den Raum, den sie brauchen, um sich möglichst naturnah zu entwickeln. Neben dem Wellritzbach werden jetzt auch hier am Klingenbach Lebensräume für gewässergebundene Arten von Tieren und Pflanzen geschaffen. Es freut mich sehr, dass der Bach hier in Breckenheim bald wieder frei fließen kann und seine Gewässerökologie verbessert wird“, kommentierte Staatssekretärin Dr. Beatrix Tappeser heute die Zustellung eines Förderbescheids an die Stadt Wiesbaden. Das Land beteiligt sich mit rund 660.000 Euro an dieser Maßnahme. Die Mittel stammen aus dem Landesprogramm „Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz“.

Mit der Förderung wird der Klingenbach im Stadtteil Breckenheim aus seinem kanalartigen Bett befreit und erhält wieder einen naturnahen Zu-

stand. Die betonierete Sohle des Bachbetts wird entfernt und das Fließgewässer erhält mehr Raum zur Ausbildung seiner Gewässerstrukturen. Außerdem werden im Uferbereich heimische Bäume und Sträucher gepflanzt. „Diese Renaturierung zeigt erneut, dass mitten im Ballungsraum Fließgewässer Platz für eine naturnahe Entwicklung erhalten können“, ergänzte die Staatssekretärin.

Tiere und Pflanzen, die an unseren Flüssen und Bächen beheimatet sind, benötigen nicht nur eine gute Wasserqualität, sondern auch eine Vielfalt ty-

pischer Fließgewässerstrukturen, um in ihre natürlichen Lebensräume zurückkehren zu können. Durch die enge Vernetzung mit der angrenzenden Aue wird der Klingenbach zudem in die Lage versetzt, externe Störungen auszugleichen. „Die Hessische Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst viele Gewässer zu renaturieren. Sauberes Wasser ist nämlich nicht nur für uns Menschen die Lebensgrundlage, sondern auch essentiell für den Erhalt und Schutz der Biologischen Vielfalt“, so Dr. Tappeser abschließend.

## Tauchen für den Gewässerschutz

Am 22. Januar wurde in Biebesheim das **Projekt Wechelsee Fischerei Tauchen** ins Leben gerufen. Taucher und Angler trafen sich im Anglerheim um die unterschiedlichen Sichtweisen zum Zustand des Sees zu diskutieren und auszutauschen.

Grundlage war zunächst die Ergebnisvorstellung der Untersuchung aus 2018 die auf Anregung beider Gruppen vom VERBAND HESSISCHER FISCHER E. V. (VHF) am Wechelsee durchgeführt wurde. Dabei wurden sowohl Daten der am Photometer gemessenen chem. Parameter erläutert, als auch Grafiken zur Tiefenprofilmessung.

In der sehr offenen Diskussion wurden die Rahmenbedingungen wie Badnutzung, Landwirtschaft, Einträge aus der Luft und Wasservogel angesprochen. Die fischereiliche Bewirtschaftung entwickelte sich dann zu einem weiteren Diskussionsthema. Die unterschiedlichen Ansichten bezüglich des Gewässerzustandes wurden vom Tauchsport und der Fischerei detailliert

dargestellt. Dabei zeigten sich zwischen den Nutzergruppen die erwarteten unterschiedlichen Meinungen, als auch innerhalb derer! Man war sich aber einig, dass nicht ein einzelner Einfluss auf den See wirkt, sondern eine Vielzahl an Faktoren.

So wurde auch klar, dass Daten/Fakten/Bilder etc. gesammelt und erarbeitet werden müssen, um alle auf den gleichen Sachstand zu bringen. Diese Daten könnten in einem Dokument, nennen wir es Gewässernutzungsplan, gesammelt werden. Die Teilnehmer waren sich einig, dass nur eine gemeinsame Arbeit zum Ziel führen kann.

Bernd Schmidt und Rainer Stoodt vom HTSV hatten mit ihrem Fachwissen großen Anteil an der Diskussion. Der Vorschlag von Rainer zu sogenannten Enclosure Versuchen fand Anklang, um Unterwasserpflanzen und Armleuchteralgen kontrolliert beobachten zu können. Dazu würden 2–3 unterschiedliche Areale des Seebodens mit Drahtkörben eingehaust, um sie gegen Einflüsse durch Fische abzuschotten. Ziel ist der

Vergleich des Pflanzenwachstums +/- Enclosure.

Zu dem schon geplanten Seminar des Hessischen Tauchsportverband e.V. (HTSV) mit dem Thema Makrophytenindex wurde noch ein weiteres am Wechelsee in Aussicht gestellt. Im Spätsommer wird eine weitere Untersuchung zur Gewässerchemie vom VHF geplant.

Mein persönliches Fazit: Mit Hilfe des HTSV und VHF könnten die Seenutzer in die Lage versetzt werden die gemeinsame konstruktive Arbeit aufzunehmen. Mir wichtig sind auch die gegenseitige Anerkennung und Vertrauen aller Beteiligten. Das ist im Hinblick des Daten- und Wissensaustausches eine Grundlage des „Projektes“.

*Karl Schwebel*

## Lehrgänge für Gewässerwarte in Nordhessen

### Rückblick

#### Biologische Gewässer(güte)untersuchung beim ASV Grebenstein bereits am 16. Juni 2018

Mit 15 Teilnehmern traf sich eine überschaubare Gruppe an den Angelgewässern des ASV Grebenstein. Einige waren zum zweiten Mal, zwei auch bereits zum dritten Mal dabei; außerdem aus Viernheim (Südhessen) angereist drei junge engagierte Angelfreunde. Nach einer kurzen Einführung in die Thematik, der Vorstellung benötigter Geräte und Materialien sowie Hinwei-

sen zur Probenahme konnten Kleingruppen sowohl im Vereins-Teich als auch im Kleinfluss Esse Kleinlebewesen sammeln. Die gefundenen Exemplare wurden in verschiedene Kleinaquarien vorsortiert und dann näher untersucht. Hilfreich dabei waren die vom VHF angeschafften Binokulare. Nach der Mittagspause wurden die biologisch eingeordneten Kleinlebewesen von den verschiedenen Untersuchungsstellen allen Teilnehmern präsentiert, verglichen und Unterschiede diskutiert. Herzlichen Dank an Sascha Siemon und seine Helfer, die die Tagungsstätte

vorbereitet hatten und zur Mittagspause gegrillte Bratwurst und Getränke zu vereinsüblichen Preisen anboten.

### Vorausschau

#### Chemische Gewässeruntersuchung beim FSV Ungedanken am 22. Juni 2019

Die Angelfreunde vom FSV Ungedanken haben zum nächsten Gewässerseminar an der Eder eingeladen. Unterhalb der Talsperre zeigt die Eder ein untypisches Temperaturprofil im Jahresverlauf, da im Sommer das Tie-

fenwasser des Edersees abgelassen wird. Ob auch die chemischen Parameter hiervon (z. B. durch den Sedimentabbau) beeinflusst werden, sollen die Analysen zeigen.

Für die Untersuchungen stehen mehrere Kompaktlabore für Wasseruntersuchungen bereit, die vom VHF angeschafft wurden, damit jeder Teilnehmer selbst die Untersuchungen durchführen kann.

Natürlich sind neben Teilnehmern aus der Region auch wieder Südhessen herzlich willkommen.

*Herbert Laukel*



*Foto: Herbert Laukel*

## Zufriedenheit

Durch einen Dambruch Ende 2016 war das Vereinsgewässer des ASV Pfalzbachtal langsam leer gelaufen. Nach einer kurzen Frostperiode haben wir dem Verein durch eine Elektrofischung im März 2017 geholfen die letzten verbliebenen Fische zu retten. Danach war eine umfassende Sanierung nötig. Angefangen von der Reparatur des Dammes, Instandsetzung des Mönches und Sicherung der Uferböschungen. Schlamm wurde abgetragen, sowie der

Teichboden gekalkt. Der Teich stand dann bis zum Frühjahr 2018 trocken.

Die abschließende Arbeit zum Wiederaufbau war das Abdichten des Mönches, jetzt mit Tiefenablass.

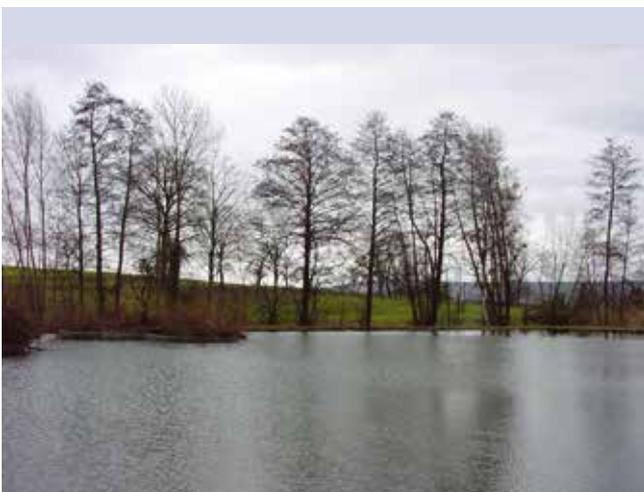
Vor dem Besatz mit heimischen Fischarten im Herbst 2018 wurden die chemischen Parameter nochmals von Kai Hanig untersucht. Grünes Licht, Fische konnten kommen.

Einer schönen Angelsaison 2019 steht nun nichts mehr im Wege.

In der langen Zeit stand der Verein in stetem Kontakt zu Rainer Hennings, Kai Hanig und mir.

Der Verein und wir drei sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis.

*Karl Schwebel  
RgSt Süd*



*Fotos: Karl Schwebel*



# Verband Hessischer Fischer e. V.

**Hauptgeschäftsstelle**  
Rheinstr. 36 · 65185 Wiesbaden  
Telefon: 0611 - 30 20 80  
Fax: 0611 - 30 19 74  
eMail: vhf-wiesbaden@hessenfischer.net

**Regionalgeschäftsstelle Nord**  
Kölnische Str. 48 - 50 · 34117 Kassel  
Telefon: 0561 - 78 04 44  
Fax: 0561 - 72 99/3 69  
eMail: vhf-kassel@hessenfischer.net

**Regionalgeschäftsstelle Süd**  
Hindenburgstr. 3 · 64405 Fischbachtal  
Telefon: 06166 - 89 96  
Fax: 06166 - 93 23 10  
eMail: vhf-fischbachtal@hessenfischer.net

Internet: [www.hessenfischer.net](http://www.hessenfischer.net)

## Gemeinsam für

- die Fischerei
- unsere Gewässer
- den Naturschutz
- den Fischartenschutz und die Artenvielfalt

## Wir sind

- eine der acht größten Naturschutzvereinigungen in Hessen
- Bindeglied zwischen den Fischern (Angler, Erwerbsfischer, Fischzüchter, Teichwirte) und den Fischereiverwaltungen auf unterer, oberer und oberster Ebene
- Interessenvertretung der Fischerei in Politik und Gesellschaft

## Wir bieten

- qualifizierte Beratung und Information zu allen Aspekten der Fischerei
- Durchführung von Lehrgängen zur staatlichen Fischerprüfung hessenweit
- Gewässeruntersuchungen
- Ausbildung der Gewässerwarte
- Jugendarbeit
- Rechtsinformationen für Vereine
- Casting als Freizeit- und Wettkampfsport
- eigene Verbandszeitschrift „**der HESSENFISCHER**“
- intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- regelmäßige Informationsbroschüren über aktuelle Themen aus der Ökologie heimischer Oberflächengewässer
- eine eigene informative Website

Unterstützen Sie unsere Arbeit und werden Sie Mitglied im  
VERBAND HESSISCHER FISCHER E.V.  
Gerne senden wir Ihnen weitere Informationen zu.



## Fischereisportverein Fliedetal e.V. NeuhoF

### Rückblick auf ein bewegtes Jahr

Zur traditionellen Herbstversammlung des FSV Fliedetal NeuhoF konnte der 1. Vorsitzende Rüdiger Reuß zahlreiche Mitglieder und vor allem auch die Jugend im Verein begrüßen.

Der Schwerpunkt der Berichte des 1. Vorsitzenden, und des Naturschutz- und Gewässerwartes, Bernd Ackermann, waren Informationen über den Rückgang der Fischbestände durch Schädigungen der Gewässer. Vor allem Trittschäden von Weidetieren, Fäkal- und Schadstoffeinträge (insb. Gülleeintrag) sowie erhöhte Sediimenteinträge durch Baumaßnahmen führten zu starken Ablagerungen in den Laichzonen der Fische. Dadurch wurde die Eigenreproduktion des heimischen Bestandes stark eingeschränkt. Bei den regelmäßigen Gewässeruntersuchungen konnte auch festgestellt werden, dass Makrozoobenthos aufgrund der schlechten Wasserbeschaffenheit abnahm. Dies wurde noch verstärkt durch den trockenen Sommer. Häufige illegale Wasserentnahmen bei konstantem Niedrigwasser und zunehmender Fraßdruck durch fischfressende Vögel verschärfte die Situation zusätzlich, da gerade die für den Nachwuchs so wichtigen kleinen Nebengewässer auf diese Einflüsse sehr empfindlich reagieren.

Noch immer wartet der Verein auf das Gutachten, das wegen des großen Fischsterbens am 06.07.2015 in der Fliede (FD-Zeitung vom 10.07.2015) von der Staatsanwaltschaft Fulda in Auftrag gegeben wurde und von einem Fischerei- und Gewässerökologen bearbeitet wird.

Im Frühjahr 2019 wird eine fischereibiologische Untersuchung des geschädigten Teilstücks (ca. 4,5 km) durchgeführt.

Mit diesen Erkenntnissen werden dann weitere Maßnahmen festgelegt, um den natürlichen den Biotopverhältnissen

entsprechenden Fischbestand wiederherzustellen. Leider haben die negativen Erfahrungen auch wieder gezeigt, dass die vom Land Hessen geförderten Renaturierungen zwar der Weg in die richtige Richtung sind, aber es sollten doch erst Missstände wie in der Versammlung diskutiert und oben genannt von behördlicher Seite abgestellt werden.

Dies würde sechsstellige Förderbeträge im Vorfeld einsparen.

Ein besonderer positiver Tagungsordnungspunkt war die Ehrung zweier

langjähriger Mitglieder. Willi Menz aus Flieden und Edgar Weiser aus Kalbach wurden für ihre 40-jährige Mitgliedschaft mit der goldenen Ehrennadel des Vereins geehrt. Der Vorsitzende Rüdiger Reuß sprach den beiden seinen Dank für ihre Vereinsarbeit und jahrelange Treue aus. Ebenfalls wurde ihnen im Auftrag des VERBANDES HESSISCHER FISCHER die entsprechende Ehrung verliehen.

*FSV Fliedetal e.V. NeuhoF  
Rüdiger Reuß*



*Edgar Weiser und Willi Menz wurden für ihre jahrelange Vereinstreue geehrt. In der Mitte freut sich der 1. Vorsitzende Rüdiger Reuß mit den Jubilaren.  
Foto: R. Reuß*

## Interessengemeinschaft Nidda

### 10. Geburtstag der Nidda-Meerforelle

In den Räumlichkeiten der Hassia Mineralbrunnen GmbH fand am 30. Januar eine Fachveranstaltung unter oben genannter Überschrift statt. Anlass waren die seit 10 Jahren laufenden Bemühungen zur Wiederansiedlung der Meerforelle im Nidda-System.

Die Veranstaltung fand enormes Interesse bei zahlreichen Gästen aus Behörden, Verbänden und beteiligten Einzelpersonen.

Herr Marco Weller, 1. Vorsitzender der IG Nidda, begrüßte die Anwesenden und führte durch das Veranstaltungsprogramm.

Er bewies auch gleich großes Können beim Anschnitt der Meerforellentorte. Diese Attraktion zeigte symbolisch den Umfang des Projektes, die Flussläufe Rhein-Main-Nidda-Erlenbach-Usa, bis hin zur „Marzipanmeerforelle“.

GL-Vertreter der Hassia Mineralbrunnen begrüßten die Gäste und stellten die Beweggründe zur Unterstützung des Projektes dar. Dabei ist zu ergänzen, dass sich dieses Unternehmen schon seit Jahren im Naturschutz in und an der Nidda verdient gemacht hat. In der heutigen Moderne spielt der Gedanke der Nachhaltigkeit in diesem Unternehmen eine herausragende Rolle. Und das in gleich drei Feldern: Ökonomie – Soziales – Ökologie.

Der erste Fachvortrag von Frau Dr. Laura Gangi, Internationale Kommission zum Schutz des Rheines, behandelte den Masterplan Wanderfische Rhein und die Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit im Rheineinzugsgebiet.

Im Focus standen die aktuellen Entwicklungen an den Mündungsarmen des Rheines in die Nordsee. Dort sind

geeignete Lösungen gefunden worden, die den Tieren Alternativen zur Wanderung durch den Rotterdamer Hafen bieten. Sodann ist eine Durchwanderbarkeit bis über den Fischpass an der Staustufe Gamsheim hinaus möglich. Der weitere Verlauf des Oberrheines mit seinen Staustufen und Rheinkanälen bleibt allerdings ein Nadelöhr für die Fischwanderung.

Zum Lachsprogramm der IKSR ist folgendes Fazit zu ziehen. Es existiert noch kein sich selbst erhaltender Lachsbestand, es wird weiterhin Besatz nötig sein. Die Bemühungen zur Herstellung der Durchgängigkeit werden fortgeführt. Letztlich sind Fangkontrollen das Mittel, um den Stand des Programmes zu dokumentieren.

Eine Zwischenbilanz zur Nidda-Meerforelle zog der Projektleiter Dr. Jörg Schneider.

In den letzten zehn Jahren sind über 100.000 juvenile Fische im Nidda-System ausgesetzt worden. Das Monitoring über die Nidda hinaus bezieht auch die Seitengewässer Erlenbach und Usa ein. Nachgewiesen sind sowohl markierte Rückkehrer, Laichgruben und Smolts aus natürlicher Reproduktion. Auch bei der Reusenkontrolle an der Mainstaustufe Kostheim werden regelmäßig Meerforellen gezählt. Auch hier, wie im ersten Vortrag, ist die Zwischenbilanz durchaus positiv. Aber die Herstellung zur Durchgängigkeit und Renaturierungen sind weiterhin zu forcieren.

Den letzten Redner muss man eigentlich als den „Haupt Act“ bezeichnen. Eines seiner aktuellen Projekte namens, „Nidda Man“ ist quasi Programm für diesen Menschen. Er ist der Wegbereiter aller Entwicklungen an der Nidda, die Anzahl der Projekte in und an der Nidda ist groß. Das Meerforellenprojekt ist nur eines von vielen.



Die Meerforellentorte in den richtigen Händen, wie das Projekt selbst. Gottfried Lehr (li.) und Wolfgang Heisig (re.), Vorsitzender der Notgemeinschaft Usa beim vorsichtigen Handling „ihres Babys“.  
Foto: K. Schwebel

Als Allroundtalent macht er sogar Musik zur Nidda.

Gottfried Lehr hat dann in seinem Vortrag auch wirklich Geschichte lebendig gemacht. Von den Begräbnissen in den 60er Jahren, den Niedergang der Fischbestände, bis hin zum Umdenken und ersten zaghaften Renaturierungen. Mit der Hassia Mineralbrunnen GmbH hat er einen starken Partner gefunden, hier ist schon sehr früh und beispielhaft Ökosponsoring gelebt worden.

Die Erfolge bei Renaturierungen und Wiederansiedlungsprojekten der Nidda

aufzuzählen würde den Hessenfischer sprengen. Von Barbe und Nase, über den Schneider, bis hin zur Meerforelle. Diesen Bericht wird Gottfried auch auf dem VHF Herbstseminar 2019 in Alsfeld vortragen.

In seinem Schlussplädoyer hat denn Marco Weller auch nochmal alle wesentlichen Themen aufgezählt, die nicht nur für die Nidda und ihre Seitengewässer gelten sollten. Die Forderungen nach weiteren Renaturierungen und Herstellung der Durchgängigkeit bleibt auf der Agenda. Die Reduzie-

rung der Einträge von Feinsediment in die Gewässer kommt hinzu. Aktuelle Themen, wie die Einführung der 4. Reinigungsstufe an Kläranlagen, dringen zur Zeit stärker ins Bewusstsein der Verantwortlichen. Der letzte Sommer hat es gezeigt, auch der Klimawandel wird uns in Zukunft beschäftigen.

Die Arbeit geht nicht aus.

*Karl Schwebel*



# LANGE BAU <sup>GmbH</sup>

## TIEFBAU STRASSENBAU WASSERBAU und PFLASTERARBEITEN

Mittelstraße 20 – 34576 Homberg / Efze 2 – Telefon (05681) 40 16



*Ihr Partner für Umwelttechnik*

Ingenieurgesellschaft mbH  
34576 HOMBERG/EFZE  
Waßmuthshäuser Straße 36

Tel. (0 56 81) 77 02-0  
Telefax (0 56 81) 77 02-19  
Email: [hr@unger-ingenieure.de](mailto:hr@unger-ingenieure.de)  
Homepage: [www.unger-ingenieure.de](http://www.unger-ingenieure.de)

STADTBAU-  
WESEN

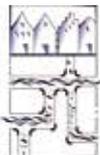


STUDIEN

WASSER-  
VERSORGUNG



STADTENT-  
WÄSSERUNG



GUTACHTEN



PLANUNG

ABWASSER-  
REINIGUNG



WASSER-  
BAU



BAULEITUNG

ABFALLWIRT-  
SCHAFT





# Qualitätsfische von Rameil.



**Satzfische und  
Speisefische aus  
eigener Aufzucht**

**Fischzuchtbetriebe Hermann Rameil**  
In den Ederwiesen | 34560 Fritzlar  
Telefon (056 22) 16 85  
Internet: [www.fischzucht-rameil.de](http://www.fischzucht-rameil.de)